**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 237 (1958)

Artikel: Der Überfall auf Hundwil vom 31. März 1798

Autor: Kläger, A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-375615

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nach einem zeitgenössischen Aquarell eines unbekannten Künstlers

## Der Überfall auf Hundwil vom 31. März 1798

er Kanton Appenzell A. Mh. verwahrt in seisnem Archiv in Herisau ein außerordentlich interessantes Werf von acht in zierlicher Handschrift geschriebenen Folio-Vänden des verdienstvollen Chronisten und Seckelmeisters Johs. Fisch, z. Baumgarten, Herisau (1732–1818). Der reichbebilderte Band 7 enthält u. a. ein prächtiges und wohl einzigartiges Aquarell von einem unbefannten Künstler des am 31. März 1798, abends zwischen 7 und 8 Uhr erfolgten Überfalles auf das nach Ansicht der damaligen franzosensreundlichen Machthaber widerspenstige Dorf Hundwil (siehe Albb.).

Diesem Bild liegen geschichtlich die folgenden Borgänge zu Grunde. Die alles aufwühlende französische Revolution hatte auch unser Land erfaßt und die Bewohner wie andernorts in zwei seindeliche Lager geteilt. Auf der einen Seite waren es die Freunde des alten Regimes, meist der aristortratischen Partei, und auf der andern die Anhänger der Grundsäße der Revolution, die einander das Leben sauer machten. Zur letzteren Partei befannte sich in Herisau die Rausmannssamilie Wetter, besonders Joh. Ulr. Wetter, Statthalter von 1793 bis 1796, der in Frankreich selbst Zeuge der Umwälzung war und für deren Ideen schwärmte. Andersseits hatten die Freunde der alten Ordnung ihren

geistigen Mittelpunkt in der Familie Zellweger in Trogen. Dieselben Familien und fast dieselben Gemeinden traten wieder gegeneinander auf wie in der Zeit des unglückseligen Landhandels. Die Familie Wetter wurde in ihren politischen Bestrebungen hauptsächlich unterstützt durch Hans Konrad Bondt, eines Mannes von heftiger und leidenschaft, licher Natur, der in der Folge noch eine ziemlich unrühmliche Rolle spielte. Aus Volksführern von Herisau, Schwellbrunn, Waldstatt und Urnäsch ward am 20. März 1798 ein Revolutionstribunal, das sich "Obrigkeitlicher Ausschuß" nannte, gegründet. Dieses forderte eine gesonderte Landsgemeinde in Hundwil, die in der Folge am 26. März 1798 in Hundwil denn tatfächlich auch stattfand und an ber Alts Statthalter Better zum Landammann geswählt wurde. Damit hatte das Volk hinter der Sitter ihre eigene Regierung erforen. Wie üblich fanden am Sonntag darauf die Kirchhören statt. Von den bisherigen Räten blieb in Herisau nur einer im Amte, alle übrigen wurden abgesetzt. In Hundwil sielen indessen Narei aus meshalh die Runsch der Verterschen Narei aus meshalh die Bunsch der Wetterschen Partei aus, weshalb dies selben durch den provisorischen Rat kurzerhand als ungültig erklärt wurden. Bier Deputierte des in Herisau versammelten Rates, Joh. Jakob Scheuß

im Schochenberg, provisorischer Statthalter, Hans Jatob Alder, Landsfähnrich aus Balostatt, Johs. Bronner von Urnäsch, Landschreiber und Schneider Johs. Scheuß von Herisau wurden nach Hundwil abgeordnet, um daselbst den Brief von General Schauenburg nebst andern Schreiben zu eröffnen und die Hundwiler daran zu mahnen, eine neue Kirchhöri abzuhalten und um zu erfahren, ob man sich den an der letzten Landsgemeinde gefaßten Beschlüssen fügen wolle. Dieses Begehren wurde aber rundweg abgeschlagen und die vier Abgeordneten mußten unter Drohungen die Flucht ergreifen, d. h. sich vor dem wütenden Volk von Hundwil verbergen. Einige Unhänger von Bondt in Hundwil liefen "in aller Eil und Hit;" nach Herisau und verslangten, daß man ihren bedrängten Brüdern in Hundwil zu Hilfe komme. Die in Herisau auf erfolgten Alarm hin versammelte Mannschaft machte sich marschfertig, nachdem vorber 8 Reuter nach Hundwil geschickt wurden, die sich nach dem Verbleib der Abgeordneten erfundigen sollten. Dies war dann der Auftaft zum überfall, der in der bes sagten Chronif von Fisch wörtlich wie folgt beschrieben wird:

"Es kamen ben Licht 8 Reuter von Herisau, vor des Hauten Baldburgers Haus und sagten, man solle nur ruhig seyn, sie hätten Briefe ben ihnen und hegen seine andern Gesinnungen, als Frieden und Liebe zu pflanzen, erfundigten sich aber zugleich, ob nicht 4 Mann in Berhaft genommen worden seven? Man sagte, es sep nicht wahr! Man hätte aber wahrgenommen, daß von Herisau Volk anrücke! Die Reuter versetzten hierauf, es set nicht dem also und wenn allenfalls kommen würden, so wären es nur 12 Mann! Diese Reuter suchten unterdessen, das angesammelte Volk ein wenig zu verweilen. Während dieser Zeit erschien eine Compagnie Fußvolf von Herikau her, neben dem Bären hinauf in aller Stille sich auf den Gemeinde Plat begebend, zwischen 7 und 8 Uhr abends, nebst 3 andern Compagnien, die nachgefolgt was ren. Solche waren in 4 Divisionen abgetheilt und stunden unter der Anführung des Major Laurenz Wetter von Herisau. Das Volk von Hundwil und Stein, wie auch von vor der Sitter, besonders Gaiser, stunden oben am Gemeinde Platz, neben der Kirche. Gleich ben Ankunft des Militärs gab die erste Compagnie mit scharfen Patronen auf diese Feuer und es kam zu gegenseitigen Thätlichteiten, wobei Jacob Knöpfel und Ulrich Meyer von Hundwil auf der Stelle totgeschossen wurden! Johannes Rürsteiner ab Gais wurde dergestalten blesiert, daß er den folgenden Zag gestorben! Übrigens sind 18 blessiert worden! Von dem Zug von Herisau aber wurde keiner verwundet. Nachdem gedachte 2 Hundwiler totgeschossen

worden, ergingen noch viele Nebenschüsse, sodaß das Volk in Hundwil zuletzt die Flucht ergreift. Sedachte 2 Männer sind laut eingegangenen Berichten von Metzger Tobler aus dem Rurzenberg in Herisau seßhaft und Bagner Rnellwolf in Herisau, bende hitzige Segner, totgeschofsen worden! Um 8 Uhr zog vermeldete bewaffnete Mannschaft von Herisau wieder ab und nahmen mit ihnen fort in Arrest nach Herisau mit Begleit 7 Laternen, die benden Hauptleute Baldburger und Signer, wie auch Rathscherr Müller, alle von Hundwil. "Solche gewaltthätige Handlungen – so schreibt Fisch – mußten also immer mehr den Seist des Friedens und der Berbrüderung entsernen und dagegen den unglücklichen Haß vermehren."

Die zur damaligen Zeit entstandene Darstellung dieser denkwürdigen Begebenheit macht uns auf manche Einzelheiten aufmerksam. Wohl hat sich der Maler in der Gestaltung der Umgebung die Freis beit genommen, das Dorf mit Hügeln zu umgeben, die nur in der Phantasie des Künstlers existierten. dafür aber der militärischen Handlung eine peinlich genaue Darstellung angedeihen lassen. Die haupts fächlichsten Häuser und Personen wurden vom Künstler mit Nummern bezeichnet, die es uns ermögs lichen, den Gang des Scharmützels zu verfolgen. Auf der linken Seite gewahren wir das bewachte Rats und Pfarrhaus (2. Haus), sodann am Kirs cheneingang den bedrohten Meßmer Hans Ulrich Signer, der eben Sturm läuten wollte. Nr. 6 (vor der nunmehr verschwundenen Kirchenmauer) stellt den Rittmeister von Herisau, Joh. Georg Bürzer hoch zu Pferd dar. Rechts hat sich der Volkshaufen von Hundwil aufgestellt, Jakob Knöpfel liegt erschossen auf dem Boden, wie auch Ulrich Mever (vorn in der Bildmitte). Angesichts der 1. Rp. werden die beiden Hauptleute und Ratsberr Müller unter Bewachung abgeführt. In Nr. 14 rechts aus Ben im Bilde erkennen wir Laurenz Wetter, Major, von Herisau. Quer über den Platz und vor dem Hause des Johs. Knöpfel (ganz links) sind die aufmarschierten Kompagnien dargestellt, rechts die Grenadier Rp. Wetter mit rotausgeschlagenen Bärenfellmütsen.

Das koftbare Blatt (39×21 cm), das übrigens für das Fresko des Dorfbildes von Hundwil am Regierungsgebäude in Herisau seinerzeit als Borlage diente, ist nicht nur der authentischen Darstellung wegen als sehr wertvoll einzuschäßen, sondern auch ganz besonders darum, weil es uns ein gestreues Bild der damaligen Uniformen und Kleider vermittelt.

Die Leser unseres Kalenders erhalten auf Wunsch vom Verlag kostenlos das Verzeichnis historischer, kulturhistorischer und landeskundlicher Arbeiten im «App. Kalender», Jahrg. 1920/52 sowie der Separatdrucke. Frühere Jahrgänge des «App. Kalenders» können zum Preise von Fr. 1.20 beim Verlag bezogen werden.